Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1992)
Heft: 18: Berufsbildung : Weiterbildung

Vorwort: Editorial
Autor: Erne, Roland

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROLAND ERNE

Editorial

Wie kein anderer Politikbereich ist die schweizerische Berufsbildungspolitik geprägt von Konkordanz- und Kommissiönligeist. Zwar sind vordergründig alle Interessengruppen an der Berufbildungspolitk beteiligt, ja sogar grundsätzliche Kritiker der Meisterlehre aus der Zeit der SAP-Lehrwerkstätteninitiative haben unterdessen einen Platz in der Gilde der Berufsbildungsexperten gefunden, dennoch findet die Berufsbildungspolitik weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Damit sei nicht in Abrede gestellt, dass GewerkschaftsvertreterInnen, BerufsberaterInnen, BerufsschulehrerInnen und BerufspädagogInnen in den verschieden Kommissionen gute Vorschläge einbringen und interessante Gedanken formulieren. Doch was nützen gute Vorschläge, wenn sie nicht breit abgestützt sind?

Unter diesen Umständen ist es nicht erstaunlich, dass Berufsbildungspolitik weiterhin massgeblich von den Arbeitgeberverbänden bestimmt wird und die Behörden in äusserst wenigen Fällen einen Arbeitgebervorschlag abschlagen. Ein ranghoher BIGA-Beamte konnte es sich sogar vor kurzem erlauben, an einer Bereinigungssitzung zu einem neuen Ausbildungsreglement zu sagen: «Zwar hat sich die Mehrheit der Berufsverbände und der Kantone gegen den Arbeitgebervorschlag zum neuen Ausbildungsregelement ausgesprochen, doch schliesslich sind es ja die Arbeitgeber, die die Lehrlinge ausbilden müssen. Deshalb setzen wir den Entwurf auch gegen den Willen der Mehrheit in Kraft.»

Für die DiKUSSiON ist die Aus- und Weiterbildung zu wichtig, um sie weiterhin den verschiedenen Berufsbildungskommissionen zu überlassen. In den Gewerkschaften muss wieder breiter über die Bildungspolitik diskutiert werden. Sie darf kein randständiges Thema bleiben, denn nach wie vor entscheidet die berufliche Bildung über die Chancen am Arbeitsplatz, wenn auch ein Bildungsabschluss immer mehr eine notwendige, aber nicht mehr hinreichende Voraussetzung für den Zugang zu befriedigender Arbeit wird.

Für die Gewerkschaften ist der Zeitpunkt, sich als gestaltende Kraft in der Berufsbildungsdiskussion zurückzumelden, äusserst günstig. Denn das schweizerische Berufsbildungssystem kommt zunehmend unter Druck. Vor allem der technologische Wandel, die europäische Integration und der drastische Rückgang der Lehrlingszahlen führen dazu, dass das schweizerische Berufsbildungssystem nicht um Reformen herum kommt. Ob es den Gewerkschaften gelingen wird, diese Chance zu nutzen, ist vollkommen offen. Auf jeden Fall will die DiSKUSSiON mit dieser Nummer 18 dazu beitragen, indem sie auf bisherige Erfahrungen, aktuelle Fragen und mögliche gewerkschaftliche Perspektiven näher eingeht.

Im ersten Teil der vorliegenden Nummer geht es um die Berufsausbildung. Philipp Gonon stellt in seinem Artikel die Frage, inwieweit die traditionelle handwerklich-gewerbliche Berufslehre noch eine Zukunft hat. Im Gegensatz zum deutschen Pädagogikprofessor Geissler, der an einem Vortrag (vgl. Blätter für beruflichen Unterricht 6–7/92) das Ende des dualen Systems prophezeite, sieht Gonon für die Meisterlehre eine Perspektive, wenn sich der historische Trend zu mehr Allgemeinbildung und überbetrieblicher Ausbildung fortsetzt. Die Reform des allgemeinbildenden Unterrichts ist das Artikelthema von Werner Kallenberger. Bruno Bollinger schildert die Geschichte der Berufsbildungspolitik seit seiner Lehrzeit bis heute, während Brunella Brazzola auf das aktuelle Thema «Berufsmatura» eingeht. Um die durch das Berufsbildungssystem verursachten Ungerechtigkeiten zwischen Männern und Frauen handelt der Artikel von Anna Borkowosky. Einen Bericht aus einer BIGA-Ausbildungsreglementsrevisionskommission haben wir von Hans Kern erhalten. Der letzte Artikel im ersten Teil befasst sich mit den direkten wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber an der Lehre: «Kostet oder rentiert die Lehrlingsausbildung?»

Den zweiten Teil der DiSKUSSiON zum Thema Weiterbildung eröffnet Erika Stäuble mit einem Artikel zur Weiterbildung von Frauen. Auf diesen folgt eine Bestandesaufnahme zur Rolle der Arbeitslosenkasse in der Weiterbildung von Beate Wille. Über die aktuellen Probleme der GTCP mit ihrem Weiterbildungsprojekt für die Textilindustrie informieren Martin Wicki und Walter Schöni. Den Schlusspunkt zum Schwerpunktthema setzt ein Interview mit René Loosli über zwei aktuelle Projekte der gewerkschaftlichen Bildungspolitk: Die Lehrlingspetition und das QUBI-Projekt zur Qualifizierung und Beratung in sozialen Innovationsprojekten.